



Bebauungsplan „Birnbäumle/Rindersteige“

Konfliktanalyse

Anlass

Die Stadt Donzdorf plant auf den Gewannen Birnbäumle und Rindersteige einen Bebauungsplan zu entwickeln.



Abb 1.: Der geplante BP umfasst die Gewanne Birnbäumle und Rindersteige. Geprüft wurden auch die jeweils angrenzenden Flurstücke.

Durch die Umsetzung der Planungen, könnten Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG ausgelöst werden. Daher wurde für das überplante Gebiet eine Biotoptypenkartierung erstellt um evtl. aufkommende Konflikte mit Tier- und/oder Pflanzenarten im Vorfeld zu erkennen.



Abb 2.: Blick von Südwesten auf Streuobstwiesen des Untersuchungsgebiets

Bestand/Ergebnisse:

Das Untersuchungsgebiet wurde zur fortgeschrittenen Vegetationszeit am 03.08.2016 begangen.

Im Umgriff bestehen überwiegend hochwertige Streuobstwiesen mit teilweise altem Baumbestand (s. Abb. 1).

Die Unternutzung der Streuobstwiesen ist teilweise extensiv mit Gewöhnlicher Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Wiesen-Klee (*Trifolium pratense*), Wiesen-Labkraut (*Galium album*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Wiesen-Goldhafer (*Trisetum flavescens*). Eingestreut kommen auch Fettwiesenzeiger wie Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) und Gewöhnlicher Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), aber auch Magerwiesenarten wie Wiesen-Glockenblume (*Campanula pratense*) und Wiesen-Salbei (*Salvia pratense*) vor.

Teilweise ist die Unternutzung der Streuobstwiesen eine typische Fettwiese, welche teilweise auch Eutrophierungszeiger wie Stumpfbältriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*). Insbesondere im Nordosten wurden die Streuobstwiesen vor kurzem offensichtlich gemulcht.

In geringerem Maße befindet sich an lichten Stellen im Streuobstbestand auch magerer Unterwuchs mit recht hoher Abundanz von Wiesen-Glockenblume (*Campanula pratense*), Wiesen-



Salbei (*Salvia pratense*), Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*), Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*).

Im Südosten des USG besteht eine Extensiv-Wiese, welche im mittleren Teil von einzelnen Obstbäumen mit weitem Stand bestockt ist. Kennzeichnende Arten sind hier Gewöhnlicher Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wiesen-Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*), Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Gewöhnliche Braunelle (*Prunella vulgaris*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) und Wiesen-Labkraut (*Galium album*).

Im Südosten und im Westen des USG kommen zudem noch kleinere Bestände an Fettwiesen hinzu.

Viele der alten Bäume weisen große Rindenabplatzungen oder Baumhöhlen auf. Bei sporadischer Kontrolle wurden alte Vogelnester oder Kot gefunden. Während des kurzen Beganges wurden Hausrotschwanz, Rabenkrähe, Feldsperling und Rotmilan gesichtet.

Im nordöstlichen Bereich wurde ein Bläuling (vmtl. Hauhechel-Bläuling) festgestellt.

Bedeutung des USG für Tier- und Pflanzenarten (Konfliktanalyse):

Es kommen im USG wertgebenden Pflanzenarten vor. Teilweise weisen diese auch typische Arten (-zusammensetzung) der Flachlandmähwiesen auf.

Durch die hochwertige Lebensraumausstattung und -strukturen sind im USG verschiedene wertgebende Arten aus den Gruppen Vögel, Fledermäuse, Kriechtiere, Tag- und Nachtfalter zu erwarten.

Die Streuobstwiesen stellen vermutlich ein mittel- bis hochwertiges Jagdhabitat für Fledermäuse und Vögel und zudem Fortpflanzungsstätten zumindest für Vögel dar. Für die Gruppe der Offenlandbrüter sind die Gehölzbestände zu dicht – diese werden hier nicht in Frage kommen. Es wird vermutet, dass Kriechtiere wie Reptilien im hochgrasigen Bestand nur sporadisch vorkommen, in den Randbereichen der Streuobstwiesen können diese jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Für einige geschützte Schmetterlingsarten kommen der entsprechende Lebensraum bzw. die bevorzugten Futterpflanzen vor, so dass auch für diese Gruppe für die Planungen berücksichtigt werden sollte.

Mögliche weitere Maßnahmen:

Bei geplanter Bebauung sollten Kartierarbeiten der Tiergruppen Vögel, Fledermäuse, Tag- und Nachtfalter, Reptilien mit Erstellung eines Fachberichts zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung stattfinden. Hierbei sind die Baumhöhlen und die Scheunen im USG auf Fledermausbesatz zu prüfen. Aufgrund der stellenweise hochwertigen Pflanzenartenzusammensetzung sollte zudem eine Kartierung auf FFH-Lebensraumtypen stattfinden.



Diese Einschätzung und das weitere Vorgehen sind mit der unteren Naturschutzbehörde abzustimmen.

Aufgestellt:

Ulm, 06.10.2016

Zeeb & Partner Natur.Raum.Mensch
Freiraum- und Landschaftsplaner mbB
Hörvelsinger Weg 6
89081 Ulm
Telefon: 0731-14413100



Dirk Häckel



Legende


-  Umgriff
-  Baumbestand
-  Flurstücksgrenzen
-  Feldgehölz
-  Extensiv-Grünland
-  Fettwiese
-  Gebäude mit Außenanlagen
-  Streuobst, Fettwiese
-  Streuobst, extensiv
-  Streuobst extensiv, mager
-  Kleingarten
-  Straße, geteert
-  Straße, geschottert
-  Grasweg
-  Lagerplatz

Biotop

-  Streuobst, Fettwiese
-  Streuobst, extensiv
-  Streuobst extensiv, mager
-  Kleingarten
-  Straße, geteert
-  Straße, geschottert
-  Grasweg
-  Lagerplatz

1					
2					
INDEX	ÄNDERUNG	BEARBEITER	GEZEICHNET	GEPRÜFT	DATUM

AUFTRAGGEBER

StadtDonzdorf

 Schloss 1-4
 73072 Donzdorf

PROJEKT TITEL


Bebauungsplan "Birnbäume/Rindersteige"

PLANZEICHNUNG

Bestandsplan

PROJEKT NR.: 15/024_1

MASSSTAB: 1 : 1.500


Zeeb & Partner
 NATUR . RAUM . MENSCH

Freiraum- und Landschaftsplaner mbB
 Hörvelsinger Weg 6, 89081 Ulm
 www.zeeb-planung.de

BEARBEITER HÄCKEL	DATUM 06.10.2016
GEZEICHNET ULLMER	
GEPRÜFT HÄCKEL	
ZEICHNUNG NR.: 01	